

Zeitschrift: Palliative.ch : Zeitschrift der schweizerischen Gesellschaft für palliative Medizin, Pflege und Begleitung = revue de la Société suisse de médecine et de soins palliatifs = rivista della Società svizzera di medicina e cure palliative

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für palliative Medizin, Pflege und Begleitung

Band: - (2003)

Heft: 1

Artikel: Neue SIAK-Projektgruppe : "Symptom Control & Palliative Cancer Care" : Kick-Off-Meeting, 22. November 2002 = Un nouveau groupe "Contrôle des symptômes et traitement oncologique palliatif" au sein de la SIAK : Kick-Off Meeting du 22 novembre 2002 = Proge...

Autor: Strasser, Florian

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1091844>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

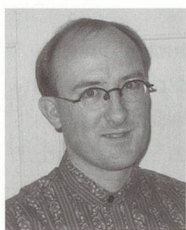


Diese Rubrik dient als Plattform zur Vorstellung von PC Forschungsprojekten in der Schweiz, zur Diskussion von Forschungshypothesen und zur Information (Methodologie, Ethik, nationale und internationale Initiativen, Weiterbildung, usw.) Beiträge im grösseren Zusammenhang mit Forschung sind willkommen.

Florian Strasser

Neue SIAK-Projektgruppe: «Symptom Control & Palliative Cancer Care»

Kick-Off-Meeting, 22. November 2002



Florian Strasser
Oberarzt Onkologie
und Palliativmedizin,
St.Gallen

Unheilbare, symptomatische Krebserkrankungen bleiben eine Realität für eine grosse Anzahl Patienten und deren Angehörige. Symptom Management und Palliative Care wird zunehmend standardisiert^{1,2} und in verschiedenen Ländern und Organisationen (z.B. ASCO, ESMO, MASCC)³ in die Onkologie integriert.³ In der SIAK bearbeitete in früheren Jahren eine spezialisierte Projektgruppe schwerpunktmässig Themen der Supportive Care (Behandlung resp. Prävention von Nebenwirkungen antineoplastischer Therapien). Zum Kick-Off Meeting einer zukünftigen (resp. wiedergeborenen) SIAK-Projektgruppe «Symptom Control & Palliative Cancer Care» wurde mit dem Versand der SIAK-Herbst-Halbjahresversammlung eingeladen.

Es trafen sich 28 Professionelle verschiedener Berufsgruppen (Onkologen, Palliativ-mediziner, Psychoonkologen, Internisten, Psychiater, (Palliativ-, Onkologie-) Pflegende, Sozialarbeiter, SIAK-Verantwortliche inkl. Quality-of-life Office, sowie Industrie-Vertreter) und aller Sprachregionen und diskutierten die Ziele, den Namen und mögliche Projekte.

Ziele der Projektgruppe

Die Zielrichtung der Projektgruppe «Symptom Control & Palliative Cancer Care» wurde skizziert mit drei Schwerpunkten: Forschungsprojekte aus dem Bereich

Palliative Cancer Care³ durchzuführen, interdisziplinäre (insbesondere Pflege und Medizin) und praxisorientierte Projekte zu fördern, und die Kollaboration mit anderen Projektgruppen für spezifische Fragestellungen (z.B. Clinical Benefit of Palliative Syndromes) in «disease-oriented trials» anzustreben.

Der Name der Projektgruppe

Der Projektgruppen-Name «Symptom Control & Palliative Cancer Care» verdeutlicht den Bezug auf Patienten mit fortgeschrittenen, unheilbaren Krebserkrankungen und drei Elemente:

1. früh im Krankheitsprozess kontinuierlich eingesetzte Symptomkontrolle (im Gegensatz zum wichtigen, aber schmalen Segment der reinen «Terminal Care»),
2. Ausrichtung nach Palliative Care Prinzipien,⁴ und
3. Fokussierung auf krebs-typische symptomatische Komplikationen (z.B. Anorexie-Kachexie, Krebs-Schmerz, emotionaler Stress, etc.), für welche auch antineoplastische Therapien gezielt zur Verbesserung der Symptome (Quality of Life) und Komplikationen (Clinical Benefit) eingesetzt werden (können).

Palliative Cancer Care stellt somit eine onkologische Ausweitung der WHO-Definition von Palliative Care dar, weil dort antineoplastische Therapien nur zur Lebensverlängerung erwähnt sind.

Verbundene Gebiete

«Symptom Control & Palliative Cancer Care» überschneidet sich mit vielen Bereichen, welche auf den Patienten und nicht (primär) auf die Krankheit fokussieren. ASCO hat 5 Bereiche unter dem Oberbegriff «Patient Management» definiert (Supportive Care in Cancer, Cancer-related Complications, End-of-Life-Care, Quality-of-Life Management, Cancer in Older [Elderly] Patients), ESMO beschreibt 11 Bereiche unter dem Oberbegriff «Palliative & Supportive Care» (Biomedical devices, Communication, Counseling,

a ASCO: American Society of Clinical Oncology (www.asco.org).
 ESMO: European Society of Medical Oncology.
 MASCC: Multinational Association of Supportive Care in Cancer (www.mascc.org).
 1 National Comprehensive Cancer Network, Practice Guidelines in Oncology, Palliative Care: www.nccn.org

2 Standards: Grundsätze und Richtlinien für Palliative Medizin, Pflege und Begleitung in der Schweiz, www.med-pal.ch/pdf/Standards%20franz.pdf, www.med-pal.ch/pdf/Standards%20deutsch.pdf
 3 Strasser F. Integration von Palliative Care und Onkologie: jüngste Entwicklungen in den USA. Krebsbulletin September 2002.
 4 National cancer control programmes: policies and managerial guidelines, 2nd ed. Geneva, World Health Organization, 2002. www.who.int/cancer

Nutrition and Diet, Pain, Psychological Oncology, Psychosocial Oncology, Rehabilitation, Supportive Care, Terminal Care, Quality of Life), und im «Institute of Medicine Report»³ wurden 6 Bereiche der Palliative Cancer Care erwähnt (Communication, Decision Making, Management of Complications, Symptom Control, Psychosocial care of patients and families, Terminal Care). Die TeilnehmerInnen des Kick-Off Meetings waren einverstanden mit der (groben) Ziel-, und Namensformulierung der «Symptom Control & Palliative Cancer Care» Projekt-Gruppe, welche parallel zu Gruppierungen «elderly patients», «Psychoonkologie» resp. «Quality-of-Life» aufgebaut werden soll.

Mögliche Projekte

Als Diskussionsgrundlage für mögliche Projekte wurden drei Bereiche vorgestellt: Clinical Benefit Response und Symptom-monitoring im onkologischen Alltag und klinischen Studien, Symptom Control (z.B. Anorexie/Cachexia, Müdigkeit, Kognitive Funktion, Schmerz), und Decision Making / Entscheidungsfindung (z.B. «Interface» Oncology & Palliative Cancer Care», Ernährung).

Die Entwicklung von Forschungsprojekten im komplexen Bereich von Symptomkontrolle und Palliative Cancer Care auf nationaler Ebene gewinnt an Qualität mit gemeinsamen minimalen Standards im Symptom-Assessment und Management. Eine Vereinheitlichung der Basis-Erfassungs-Instrumente, am besten innerhalb einer gemeinsamen Studie, ist wünschenswert.

Die Teilnehmer waren sich einig, dass mit einem einfachen, interdisziplinären und multizentrischen Projekt mit einer klinisch und im palliativen Netzwerk relevanten Fragestellung gestartet werden soll innerhalb des nächsten Jahres. Zum Beispiel kann die Hypothese getestet werden, dass die «pragmatische Implementierung» von Palliative Care Erfassungsinstrumenten (Symptome inklusive emotionale und kognitive Aspekte, wichtige Syndrome, Clinical Benefit) die Beurteilung und Begleitung von Patienten mit Krebserkrankungen verbessert werden kann. Die Herausforderung einer optimalen Balance von sorgfältiger Entwicklung und rascher Projekt-Durchführung wurde erörtert.

Bezüglich Symptomkontrolle kann die «Symptom Control & Palliative Cancer Care» Projektgruppe investigator-initiated Studien verschiedener Berufsgruppen, wie auch Firmenstudien, (mit-) entwickeln, evaluieren, und durchführen.

Die Gruppe soll offen sein für spannende interdisziplinäre Projekte (z.B. decision making, evaluation of palliative care networks, translational cachexia

research, etc.) und internationale Projekte (z.B. der European Association of Palliative Care Research www.eapcnet.org; EORTC).

Die weiteren Schritte

Die Teilnehmer des Kick-Off meetings und das gute Dutzend Abgemelder werden in eine Mailing-Liste aufgenommen (Kontakt: fstrasser@bluewin.ch). Projektvorschläge sind willkommen. Im Winter / Frühling 2003 soll (mindestens) ein Protokoll-Vorschlag ausgearbeitet und damit im Juni 2003 die SIAK-Projektgruppe «Symptom Control & Palliative Cancer Care» aus der Taufe gehoben werden können.

Der SIAK-Leitung und Mitarbeitern danken wir herzlich für die Unterstützung und Hilfe.

Für die Initianten:

- Florian Strasser, Onkologie & Palliativmedizin, Departement Innere Medizin, Kantonsspital St.Gallen
- Piero Sanna, Symptom Control & Palliative Care Unit, Oncology Institute of Southern Switzerland, Ospedale San Giovanni, Bellinzona
- Irene Bachmann, Präsidentin Onkologiepflege Schweiz, UniversitätsSpital Zürich

Kontakt:

Florian Strasser

Oberarzt, Fachbereich Onkologie und Palliativmedizin, Departement Innere Medizin, Kantonsspital, 9007 St.Gallen

Tel. +41 71 494 11 79 / 11 11

Fax. +41 71 494 63 25 / 28 78

E-mail: florian.strasser@kssg.ch / fstrasser@bluewin.ch

Cette rubrique sert de cadre pour présenter des projets suisses de recherche en matière de soins palliatifs, à la discussion d’hypothèses de recherche et à l’information (méthodologie, éthique, initiatives nationales et internationales, formations, etc.) Les contributions concernant la recherche au sens large sont les bienvenues.

Florian Strasser

Un nouveau groupe «Contrôle des symptômes et traitement oncologique palliatif» au sein de la SIAK

Kick-Off Meeting du 22 novembre 2002

Malgré les progrès de la médecine au cours des dernières années dans les traitements du cancer, la gestion des symptômes reste une préoccupation majeure pour les patients et leurs proches. Dans plusieurs pays et différentes organisations (p.ex. ASCO, ESMO, MASCC¹) le contrôle des symptômes et les soins palliatifs sont de plus en plus standardisés et font partie intégrale de l’oncologie. Au sein de la SIAK, il y a un certain nombre d’années, il existait un groupe spécialisé qui s’occupait du traitement et de la prévention des effets secondaires des thérapies antinéoplasiques. L’automne dernier, avec la documentation invitant à son assemblée semestrielle, la SIAK a proposé une rencontre destinée à promouvoir un nouveau groupe «Symptom Control & Palliative Cancer Care» ou «contrôle des symptômes et traitement oncologique palliatif» en français. 28 personnes provenant de différentes professions (oncologues, spécialistes en soins palliatifs, psycho-oncologues, internistes, psychiatres, infirmières et infirmiers en soins palliatifs et en oncologie, travailleurs sociaux, responsables de la SIAK, dont ceux du bureau chargé de la «qualité de vie», ainsi que des représentants de l’industrie) et des différentes régions linguistiques s’y sont rencontrées et ont discuté du nom, des buts et de projets potentiels d’un tel groupe.

Les buts du groupe

Pour déterminer les buts du groupe «Symptom Control & Palliative Cancer Care», trois axes ont été proposés:

- Réaliser des projets de recherche dans le domaine du traitement oncologique palliatif;
- Promouvoir des projets interdisciplinaires orientés vers la pratique clinique;
- Rechercher la collaboration d’autres groupes afin d’initier des études ciblées sur certaines questions spécifiques (p.ex.: Clinical Benefit of Palliative Syndroms).

Le nom du groupe

Le nom du groupe – «Symptom Control & Palliative Cancer Care» – indique qu’il s’intéressera à des patients souffrant de maladies cancéreuses incurables à des stades avancés. Il souligne en outre trois éléments:

- 1) L’introduction précoce au cours de la maladie du concept de contrôle continu des symptômes qui ne sera pas réservé seulement aux stades terminaux de la maladie.
- 2) La détermination des principes généraux des traitements oncologiques palliatifs.
- 3) La prise en charge des complications symptomatiques du cancer (anorexie / cachexie, douleurs cancéreuses, stress émotionnel). Les traitements antinéoplasiques pourront également être considérés afin de combattre les symptômes (qualité de vie) et les complications (bénéfices cliniques) de la maladie. Le concept de traitement oncologique palliatif élargit la définition de l’OMS qui ne propose des traitements antinéoplasiques qu’en vue du prolongement de la vie.

Domaines reliés

Le concept de «Contrôle des symptômes et traitement oncologique palliatif» recoupe de nombreux domaines des sciences et de la recherche médicale qui s’intéressent en premier lieu au patient et non à la maladie. Sous le titre général de «Patient management», l’ASCO définit cinq de ces domaines : «Supportive Care in Cancer» ; «Cancer-related complications», «End-of-Life-Care», «Quality-of-Life Management» et «Cancer in Older (Elderly) Patients».

L’ESMO, pour sa part, sous le titre de «Palliative & Supportive Care» définit 11 domaines: «Biomedical

1 ASCO: American Society of Clinical Oncology (www.asco.org).
ESMO: European Society of Medical Oncology.
MASCC: Multinational Association of Supportive Care in Cancer (www.mascc.org).

devices», «Communication», «Counseling», «Nutrition and Diet», «Pain», «Psycho-oncology», «Psychosocial Oncology», «Rehabilitation», «Supportive Care», «Terminal Care» et «Quality of Life».

Enfin l'«Institute of Medicine Report» identifie six domaines de «Palliative Cancer Care»: Communication», «Decision Making», «Management of Complications», «Symptom Control», «Psychosocial care of patients and families», «Terminal Care».

Les participants à la rencontre inaugurale se sont déclarés d'accord avec le nom de ce groupe de même qu'avec la formulation, certes approximative, de ses buts. Le groupe travaillera donc en parallèle aux groupes «Patients âgés», «Psycho-oncologie» et «Qualité de vie».

Projets possibles

Trois domaines ont été présentés comme base de discussions en vue de futurs projets :

- «La réponse clinique» et «le suivi des symptômes» dans les études et à l'usage quotidien de la clinique;
- Le contrôle des symptômes (anorexie / cachexie, fatigue, fonction cognitive, douleur) ;
- La prise de décision ou la manière de parvenir à une décision (Interface Oncologie et traitement oncologique palliatif, diététique).

Le développement de projets de recherche au niveau national dans le domaine complexe du contrôle des symptômes risque de gagner en qualité si l'on dispose de standards minimaux communs dans le «Symptom-Assesment» et le «Symptom Management». Il est donc désirable de standardiser les instruments de mesure et ceci si possible dans le cadre d'une étude commune.

Les participants se sont mis d'accord pour initier, dans l'année à venir, un projet de recherche simple, interdisciplinaire et multi-centrique orienté essentiellement sur la clinique. On pourrait p.ex. évaluer l'impact de l'utilisation pragmatique d'instruments de mesure dans les soins palliatifs (symptômes, y compris leurs aspects émotionnels et cognitifs, les syndromes importants et le Clinical Benefit) dans l'amélioration de l'approche thérapeutique et de la prise en charge générale du patient oncologique. On a également évoqué le défi que représente un équilibre optimal entre la préparation soigneuse et la réalisation rapide d'un projet.

Le groupe pourrait développer, évaluer et réaliser des études initiées par des investigateurs d'autres groupes professionnels ou des firmes pharmaceu-

tiques. En outre, il devra demeurer ouvert à des projets interdisciplinaires (tels que prise de décisions, évaluation des réseaux de soins palliatifs, translational cachexia research) ainsi qu'à des projets internationaux (comme ceux de l'European Association of Palliative Care Research (www.eapcnet.org); EORTC).

Les pas suivants

Les participants à la rencontre, ainsi qu'une douzaine de personnes qui se sont excusées, feront partie d'une mailing list (Contact: fstrasser@bluewin.ch). Les propositions de projets sont les bienvenus. Au cours de l'hiver et du printemps 2003 une proposition de protocole sera élaborée pour qu'en juin 2003 le groupe «Symptom Control & Palliative Cancer Care» puisse prendre son essor.

Pour les initiateurs:

- Florian Strasser, oncologie et médecine palliative, Département de médecine interne, Hôpital cantonal, St.Gall;
- Piero Sanna, Symptom Control & Palliative Care Unit, Oncology Institute of Southern Switzerland, Ospedale San Giovanni, Bellinzona;
- Irene Bachmann, présidente de Onkologiepflege Schweiz, Hôpital universitaire, Zurich.

Contact:

Florian Strasser

Oberarzt, Fachbereich Onkologie und Palliativmedizin, Departement Innere Medizin, Kantonsspital, 9007 St.Gallen

Tel. +41 71 494 11 79 / 11 11

Fax.+41 71 494 63 25 / 28 78

E-mail: florian.strasser@kssg.ch / fstrasser@bluewin.ch



Questa rubrica serve alla presentazione di progetti svizzeri di ricerca nell'ambito delle cure palliative, alla discussione di ipotesi di ricerca e all'informazione (metodologia, etica, iniziative nazionali ed internazionali, formazioni, ecc.). I contributi relativi alla ricerca in senso ampio sono i benvenuti.

Florian Strasser

Progetto per la creazione di un gruppo di studio della SIAK «Controllo sintomi e cure oncologiche palliative»

Kick-Off Meeting del 22 Novembre 2002

Nonostante i chiari progressi degli ultimi decenni nella gestione delle malattie tumorali, queste rimangono fonte di grossi problemi e preoccupazioni per i pazienti e i loro famigliari. Le procedure terapeutiche di controllo dei sintomi e la gestione del malato in un contesto palliativo vengono viepiù standardizzate^{1,2} e in diversi paesi già si lavora attivamente all'integrazione di questi approcci nella stessa pratica oncologica³ (gruppi di lavoro dell'ASCO, dell'ESMO e del MASCC^a).

In passato un gruppo specializzato della SIAK si era concentrato su aspetti legati alle terapie di supporto in oncologia (prevenzione e terapia degli effetti collaterali dei trattamenti antineoplastici). Durante il recente meeting (semestrale) invernale della SIAK (22.11.2002 a Losanna), si è pure tenuto il primo meeting (inaugurale) per la creazione di un gruppo di studio della stessa SIAK dedito al tema «controllo dei sintomi e cure oncologiche palliative». In questo contesto 28 professionisti provenienti da branche diverse dell'attività medico-oncologica (oncologi, specialisti in cure palliative, psico-oncologi, psichiatri, internisti, infermiere/i specializzate/i in cure palliative e in oncologia, assistenti sociali, responsabili della SIAK e rappresentanti di industrie farmaceutiche) si sono

riuniti per gettare le basi e discutere potenziali obiettivi per futuri progetti di ricerca in questo complesso ambito.

Le direzioni percorribili per lo sviluppo in questo settore dell'oncologia sono riassumibili in tre punti essenziali: condurre progetti di ricerca nel campo delle cure oncologiche palliative³, stimolare la formulazione di progetti interdisciplinari e mirati agli aspetti clinici, incentivare la collaborazione con altri gruppi di studio per domande specifiche riguardanti patologie specifiche.

La denominazione del gruppo

Il nome del nascente gruppo di studio «controllo sintomi e cure oncologiche palliative» definisce chiaramente l'orientamento verso pazienti con malattia avanzata e inguaribile. Si vorrebbe altresì potenziare la messa a fuoco di tre elementi molto importanti:

- 1) Introduzione precoce nel decorso della malattia del concetto di controllo dei sintomi da opporre al concetto di cure palliative terminali.
- 2) Sviluppo ed evoluzione dei principi delle cure oncologiche palliative⁴.
- 3) Studio delle complicazioni (sintomatiche) tipiche della malattia tumorale (esempi: anoressia-cachessia, dolore, astenia, stress emozionale,...). Nell'ottica del controllo dei sintomi o perlomeno del contenimento degli stessi (qualità di vita) come pure per prevenire eventuali complicazioni legate all'evoluzione della malattia (beneficio clinico), potrebbe persino essere indicata la somministrazione di terapie antineoplastiche.

Vorremmo quindi estendere con il termine di «Cure Oncologiche Palliative», quello emanato dall'Organizzazione Mondiale della Sanità (OMS).

Ambiti collegati

Il campo del controllo sintomi e delle cure oncologiche palliative si interseca con diversi settori della scienza e

a ASCO: American Society of Clinical Oncology (www.asco.org).

ESMO: European Society of Medical Oncology.

MASCC: Multinational Association of Supportive Care in Cancer (www.mascc.org).

1 National Comprehensive Cancer Network, Practice Guidelines in Oncology, Palliative Care: www.nccn.org

2 Standards: Grundsätze und Richtlinien für Palliative Medizin, Pflege und Begleitung in der Schweiz, www.med-pal.ch/pdf/Standards%20franz.pdf, www.med-pal.ch/pdf/Standards%20deutsch.pdf

3 Strasser F. Integration von Palliative Care und Onkologie: jüngste Entwicklungen in den USA. Krebsbulletin September 2002.

4 National cancer control programmes: policies and managerial guidelines, 2nd ed. Geneva, World Health Organization, 2002. www.who.int/cancer

della ricerca medica che si concentrano innanzitutto sul paziente e non primariamente sulla sola malattia. L'ASCO ha raccolto sotto la definizione mantello di «management del paziente», cinque punti di particolare importanza: terapie oncologiche di supporto, complicazioni della malattia tumorale, cure terminali, management della qualità di vita, malattie tumorali nel paziente anziano. L'ESMO invece riconosce undici punti sotto la definizione mantello di «terapie palliative e di supporto»: aspetti biomedici, comunicazione, counseling, aspetti legati all'alimentazione, dolore, psico-oncologia, oncologia psico-sociale, riabilitazione, cure di supporto, cure terminali, qualità di vita. Infine nell' «Institute of Medicine Report»³ vengono invece identificati sei punti legati alle cure oncologiche palliative: comunicazione, processi decisionali, gestione delle complicazioni della malattia, controllo sintomi, aspetti psicosociali, cure terminali.

I partecipanti a questo meeting inaugurale si sono trovati in accordo sugli obiettivi prefissati per il nascente gruppo di studio della SIAK e sul nome dello stesso che sarà quindi: «controllo sintomi e cure oncologiche palliative». Il gruppo verrà strutturato parallelamente ai gruppi «cure oncologiche nel paziente anziano», «psico-oncologia» e «qualità di vita».

Possibili progetti

Si stanno nel frattempo individuando potenziali progetti da sviluppare all'interno del gruppo.

Lo sviluppo di progetti di ricerca clinica su scala nazionale in un campo così delicato come quello dei sintomi e delle cure palliative deve necessariamente basarsi su un linguaggio scientifico comune per tutto il paese con standard di valutazione iniziale dei sintomi univoci e riproducibili. In questo contesto sarebbe auspicabile un'unificazione degli strumenti di base per la raccolta dei dati all'interno di futuri studi.

I partecipanti al meeting inaugurale sono sembrati motivati a varare in tempi relativamente brevi un progetto di ricerca semplice, interdisciplinare e multicentrico mirato su un argomento di particolare rilevanza clinica (ancora da definire).

Alcune idee attendono di maturare. Una potrebbe per esempio essere quella di studiare come un miglioramento degli strumenti di valutazione dei sintomi possa incidere sull'effettiva qualità dell'approccio terapeutico ai sintomi stessi e portare quindi ad una miglior gestione generale del paziente oncologico. Il gruppo di studio rimarrebbe naturalmente aperto anche a proposte provenienti da altri gruppi nazionali o internazionali, case farmaceutiche, ecc. Proposte o

progetti già definiti sono benvenuti nell'ottica di un completo spirito di collaborazione!

Passi futuri

I partecipanti al meeting inaugurale sono stati inclusi in una lista di indirizzi (contatto: fstrasser@bluewin.ch). Coloro che desiderano aggregarsi sono naturalmente benvenuti da subito e pregati di annunciarsi all'indirizzo indicato sopra. Si spera di poter elaborare la proposta per la stesura di un protocollo entro la primavera 2003 e di poter ufficialmente salutare nel giugno 2003 la nascita del gruppo di studio SIAK «Controllo Sintomi e Cure Oncologiche Palliative». Già sin d'ora ringraziamo la direzione della SIAK e tutti i collaboratori per l'aiuto e gli incoraggiamenti forniti in questa fase preliminare.

Per i Promotori:

- Dr.med. Florian Strasser, Oncologia e Medicina Palliativa, Dipartimento di Medicina Interna, Ospedale Cantonale, CH-9007 San Gallo/SG
- Dr.med. Piero Sanna, Servizio Cure Palliative, Istituto Oncologico della Svizzera Italiana, Ospedale San Giovanni, CH-6500 Bellinzona/TI
- Irene Bachmann, Presidente di Onkologiepflege Schweiz, Ospedale Universitario, CH-8091 Zurigo/ZH

Contatto:

Dr.med. Florian Strasser,
Oncologia e Medicina Palliativa,
Dipartimento di Medicina Interna,
Ospedale Cantonale, CH-9007 San Gallo/SG
Tel. +41 71 494 11 79 / 11 11
Fax +41 71 494 63 25 / 28 78
E-mail: fstrasser@bluewin.ch / florian.strasser@kssg.ch